

Warum und wozu wissenschaftstheoretische Grundlagen?



Saint-Exupérys Geograph

„Nicht der Geograph geht die Städte, die Ströme, die Berge, die Meere, die Ozeane und die Wüsten zählen. Der Geograph ist zu wichtig, um herumzustreuen. [...] Aber er empfängt die Forscher. Er befragt sie und schreibt sich ihre Eindrücke auf. Und wenn [...] die Moralität des Forschers gut zu sein scheint, macht man eine Untersuchung über seine Entdeckung.“

„Geht man nachsehen?“ „Nein. Das ist zu umständlich. Aber man verlangt vom Forscher, daß er Beweise liefert. Wenn es sich zum Beispiel um die Entdeckung eines großen Berges handelt, verlangt man, daß er große Steine mitbringt.“ (Saint-Exupéry 1998)

Mit diesen Sätzen liefert Saint-Exupéry eine zweifache Auflage für diese Vorlesung: Einerseits scheint es einen klaren Zusammenhang zwischen Geographie, Forschung und Wissenschaft zu geben. Andererseits steht fest, dass Forscher ihre Entdeckungen begründen müssen. Damit ergibt sich, dass Geographen – so sie wissenschaftlich arbeiten – Erkenntnisse zu Mensch-Umwelt-Interaktionen logisch korrekt und nachvollziehbar gewinnen und einer öffentlichen Überprüfung unterziehen. Die unterschiedlichen Arten und Weisen wie in einer wissenschaftlichen Disziplin logisch-korrekt und nachvollziehbar Wissen erzeugt und überprüft wird, sind Gegenstand der Wissenschaftstheorie.

Um den TeilnehmerInnen eine selbstständige und reflektierte Wissensproduktion zu ermöglichen, wird in der Lehrveranstaltung der wissenschaftstheoretische Handlungsraum der Geographie umrissen. Dazu werden in der Vorlesung unter anderem zentrale erkenntnistheoretische Positionen, vergangene und aktuelle Paradigmen geographischer Forschung, damit verbundene ethische Aspekte sowie Kennzeichen inter- und transdisziplinärer Forschung vorgestellt und diskutiert.

Am Ende der LVA können die Studierenden:

1. Unterschiede zwischen Erfahrungs- und Erkenntnisobjekten sowie Erkenntnissystemen erklären;
2. fundamentale Begriffe der Wissenschaftstheorie – wie These, Hypothese oder Theorie – sowie deren Beziehungen zueinander illustrieren;
3. unterschiedliche Formen logischen Schließens einander vergleichend gegenüberstellen und diese auf einfache geographische Beispiele anwenden;
4. Unterschiede zwischen einer erklärenden und einer verstehenden Perspektive auf geographische Forschung und die daraus folgenden Konsequenzen für den jeweiligen Forschungsstil darstellen;
5. unterschiedliche geographische Forschungsprozesse und deren Zielsetzungen erklären und diese anhand von Projektskizzen erkennen;
6. Aufbau, Funktionsweise und Veränderung wissenschaftlicher Paradigmen erklären und ausgewählte geographische Paradigmen voneinander unterscheiden;
7. die Relevanz und Möglichkeiten der Berücksichtigung von Werten in der (geographischen) Forschung erklären;
8. Ziele und Ansätze einer inter- sowie transdisziplinären geographischen Forschung darlegen.

Terminplanung

EH	Tag	Uhrzeit	Thema
1	09.03.16	12.00-13.30 @ HS6	Intro: Inhalte, Zeitplanung, @ the beach, alternative Erkenntnissysteme zur Wissenschaft
2	16.03.16	12.00-13.30 @ HS6	Bausteine der Wissenschaftstheorie & die Logik der Logik Einordnung Wissenschaftstheorie, Wording: These, Hypothese, Theorie etc., Formen logischen Schließens
3	06.04.16	12.00-13.30 @ HS6	Erkenntnistheoretische Positionen – oder: Erklären vs. Verstehen (Krit.) Realismus & (radikaler) Konstruktivismus: Grundannahmen, Implikationen etc.
4	13.04.16	12.00-13.30 @ HS6	(Geographische) Forschungsstile & Forschungsprozesse Zusammenhang zwischen erkenntnistheoret. Position und quant. bzw. qual. Forschungsstilen
5	20.04.16	12.00-13.30 @ HS6	Midterm Assessment; Paradigmen & deren Veränderung Kennzeichen, Bestandteile & Funktionen von Paradigmen, Veränderung von Paradigmen
6	27.04.16	12.00-13.30 @ HS6	Geographische Paradigmen im Überblick Von der Landschaftskunde zur quant. Revolution, vom Determinismus zum Voluntarismus (& halb retour), integrative Geographie als „Brücke“
7	04.05.16	12.00-13.30 @ HS6	Geographische Wissenschaft & „die Welt da draußen“ Entstehungs-, Begründungs- und Verwertungszusammenhang, Frankfurter Schule, Berücksichtigung von Werthaltungen, Inter- & Transdisziplinarität
8	11.05.16	12.00-13.30 @ HS6	Schriftliche Prüfung

Abschluss der LVA

Die LVA wird mit einer schriftlichen Prüfung in der letzten Vorlesungseinheit abgeschlossen.

Empfohlene Literatur

Borsdorf, A. (2007): Geographisch denken und wissenschaftlich arbeiten. 2. Aufl. München, Spektrum Akademischer Verlag.

Baade, J.; Gertel, H. und Schlottmann, A. (2005): Wissenschaftliches Arbeiten. UTB, Stuttgart.

Dürr, H. und Zepp, H. (2012): Geographie verstehen: Ein Lotsen- und Arbeitsbuch. UTB GmbH.

Egner, H. (2010): Theoretische Geographie. Hemsbach, Wissenschaftliche Buchgesellschaft.